

Münchner Stadtraum
15.-21. September 2008
genaue Anfangszeiten und Angaben zum Standort siehe Tagespresse!

SINGENDE SENIOREN AN KLINGENDEN ROLLATOREN

Musikalische Kunstaktion in der Münchner Innenstadt

Geiersberger-Müller-Siegfried
ROLLATORENKONZERT
für Chor, Solostimmen und Geräuschkulissen

Konzept und künstlerische Leitung:
Ruth Geiersberger, Gisela Müller, Walter Siegfried

Musikalische Leitung: Gerd Kötter (Lukaschor, München)
Chor: Dieter Eberle, Harald Eckert, Ursula Eckert, Ruth Geiersberger, Ursula Klörs,
Harald Peters, Sabine Peters, Walter Siegfried, Hermann Winkler
Ausstattung: Claudia Karpfinger
Begleitbuch: Gisela Müller (Text), Franz Kimmel (Fotografie)

Medienbetreuung:
Pfau PR / Christiane Pfau
E-Mail: info@pfau-pr.de, Tel.: 089 / 48 920 970, mobil 0173 / 947 9935

Eine Veranstaltung von Geiersberger-Müller-Siegfried in Zusammenarbeit mit dem
Kulturreferat München/Kulturelle Veranstaltungen & Programme, im Rahmen der
Veranstaltungsreihe "Kunst hören, Musik sehen".
Mit freundlicher Unterstützung durch die Lukaskirche München.
Bereitstellung der Rollatoren durch die Firma Peter Endres GmbH.

Weitere Informationen: www.rollatorenkonzert.de

PRESSEINFORMATION

Stand: 23.7.2008

Münchner Stadtraum
15.-21. September 2008

Geiersberger-Müller-Siegfried SINGENDE SENIOREN AN KLINGENDEN ROLLATOREN Musikalische Kunstaktion in der Münchner Innenstadt

(München, 23.7.2008) **Der Rollator: Für den einen eine unverzichtbare Hilfe im Alltag, für den anderen ein demütigendes Accessoire, immer aber Hinweis auf die eingeschränkte Fähigkeit zur Fortbewegung. So, wie sich die demographische Struktur unserer Bevölkerung ändert, wird sich auch das Stadtbild ändern: Das Rollwägelchen wird in naher Zukunft das Bild der Menschen, die sich auf Geh-Wegen bewegen, immer stärker prägen. Die Gehhilfe als Verlängerung der eigenen Persönlichkeit? Grund genug, sich mit diesem Assistenz-Objekt näher zu beschäftigen.**

ROLLATORENKONZERT lautet also der Titel einer Stadtraumintervention, mit der das Münchner Künstlertrio Ruth Geiersberger, Gisela Müller und Walter Siegfried von 15. bis 21. September 2008 gemeinsam mit einer Gruppe Chorsängerinnen und -sänger im fortgeschrittenen Alter das Thema der Alters(im)mobilität auf ebenso unerwartete wie spielerische Weise in den Focus der öffentlichen Wahrnehmung rücken.

Mit den Proben für das ROLLATORENKONZERT wurde im März 2008 begonnen. Gerd Kötter, der als unkonventioneller Leiter des Münchner Lukaschors in der Münchner Chorszene und darüber hinaus bekannt ist, leitet die musikalische Arbeit mit den Sängerinnen und Sängern. Die Chorist/innen, die teils langjährige Erfahrungen vom Münchner Bachchor und anderen Chören in das Projekt mitbringen, sehen der Aktion neugierig und gespannt entgegen. Neben ihren guten Stimmen sind Experimentierfreude und eine Portion Humor gefragt. Bis September verwandelt jeder der Senioren 'seinen' Rollator in eine kleine klingende mobile Bühne. So begleitet und gestützt wird man sich dann in die Innenstadt begeben, um an vorher verabredeten Plätzen erinnerte Fragmente von Liedern und Melodien hörbar zu machen. Das Publikum wird ganz en

passant vom Gesang umwoben. Zum Repertoire gehören Chorwerke aus verschiedenen Epochen, ein Kanon-Quodlibet, Volkslieder und Schlager. Kurz streifen ein Refrain, eine Liedzeile, ein im Vergessen begriffener Wohlklang die Aufmerksamkeit. Bald rollen die Singenden wieder auseinander, die Lieder werden dünner und verschwinden schließlich im Lärmen der Welt ...

In der Begründung der Fachjury, die das Projekt im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Kunst hören, Musik sehen" zur Förderung ausgewählt hat, hieß es: "Das Konzept überzeugt durch ein konkretes, schlichtes und eindringliches Bild: eine Phalanx alter Menschen bewegt sich singend mit Rollwägelchen durch die Münchner Innenstadt. Hinter diesem Bild stehen klare Überlegungen zur Situation alter Menschen in München, zum Defizit ihrer Präsenz im öffentlichen Raum und darüber, was im öffentlichen Raum 'normalerweise' sozial akzeptiert wird. Mit den Alten und 'ihren Erinnerungen an die vergangene Jugend' kehrt auch ein Stück Geschichte in den öffentlichen Raum zurück. Das Konzept bleibt aber nicht im Sozialen haften: Es geht immer auch um das Leben an sich und um seine musikalische Rekonstruktion."

ROLLATORENKONZERT

Die Choristinnen und Choristen (Stand 23.7.2008, Änderungen vorbehalten)

Dieter Eberle

Geburtsjahr und Ort: 1941 Teschen

singt seit: 1968

Lieblingslied: Sei nun gnädig (Haydn, Jahreszeiten)

Persönlicher Gedanke zum Projekt:

Was Neues, noch nicht vorher so gesungen (noch ein bisschen lernen)

Harald Eckert

Geburtsjahr und Ort: 1937 Nürnberg

singt seit: ca. 1953

Lieblingslied: Locus iste

Persönlicher Gedanke zum Projekt:

eine spannende Herausforderung

Ursula Eckert

Geburtsjahr und Ort: 1937 in Berlin

singt seit: dem Schulchor 1947

Lieblingslied: Der Mond ist aufgegangen und viele Volkslieder

Persönlicher Gedanke zum Projekt:

Die Freude am Singen weitergeben!

Harald Peters

Geburtsjahr und Ort: 1933 Wuppertal

singt seit: ca. 1944

Lieblingslied: Der Mond ist aufgegangen

Persönlicher Gedanke zum Projekt:

Alter kann also auch so sein!?

Ich bin noch sehr gespannt und freue mich, dabei zu sein.

Sabine Peters

Geburtsjahr und Ort: 1937 in Göttingen

singt seit: ich denken kann, zu Hause, in der Schule - immerzu

Lieblingslied: Hohe Messe et incarnatum est

Persönlicher Gedanke zum Projekt:

Es erinnert mich an "Kontakt Hof" von Pina Bausch

Hermann Winkler

Geburtsjahr und Ort: 1936, Dresden

singt seit: meinem 8. Lebensjahr

Lieblingslied: Der Mond ist aufgegangen

Persönlicher Gedanke zum Projekt:

1. Man soll nie aufhören, was Neues anzufangen und auszuprobieren
2. Durch neue Themen lernt man immer neue Menschen kennen.

Ursula Klörs

Geburtsjahr und Ort: 1949 Nidda / Hessen

singt seit: 1977 Bach Chor

Lieblingslied: Mit Lieb bin ich umfangen

Persönlicher Gedanke zum Projekt:

1. Experimentierfreude
2. Botschaft: Lebendigkeit + Freude im Alter

Geiersberger-Müller-Siegfried

Ruth Geiersberger (www.verrichtungen.de)

Die 1957 geborene Performerin, Schauspielerin und Sprecherin absolvierte in Paris, Berlin und München ihre Ausbildung in Körperarbeit (Feldenkrais), Gesang und Schauspiel, bevor sie eigene Projekte realisierte. Für ihre Arbeiten, die sie „Verrichtungen“ nennt, geht sie als „Feldforscherin“ auf Erkundung des städtischen Außenraums, um die momentanen Notwendigkeiten zu finden. Auf der Suche nach der „Heimat“ begibt sich die Solo-Künstlerin an ungewöhnliche Orte, die sich in einem so genannten Wartezustand befinden: am Bahnhof, auf Baustellen, in Kirchen oder im Zoo. Unter Verwendung von multimedialen Mitteln macht sie sich in ihren urbanen Feldforschungen insbesondere die Herstellung von Idyllen, aber auch deren Enttarnung, Verlust und Absturz zum Thema.

Interdisziplinär entwickelt Ruth Geiersberger seit 1997 (u.a. mit dem Musiker Ulrich Müller/ 48nord) szenische Installationen. Die Gestaltung der Arbeiten folgt im wesentlichen dem Gedanken, durch Klang- und Handlungsfelder neue Räume zu schaffen. Immer wieder eingebunden als Performerin wirkt Ruth Geiersberger bei zahlreichen internationalen Produktionen und Festivals mit; u.a mit Fiona Templeton, Roy Faudree, Christian Marclay (NewYork), Dauber/Rachl (München), Forced Entertainment (GB), Chaim Levano (Amsterdam), theatrcinema (PL) und Linda Gaudreau (Montreal).

Als "heimliche Münchner Berühmtheit" und entscheidende Theaterfigur erhält Ruth Geiersberger seit mehr als 10 Jahren städtische Förderungen der Landeshauptstadt München. Pädagogisch ist sie tätig im Bereich Bewegung (Feldenkrais), Stimme, Performance: regelmäßig unterrichtet sie u.a. im Rahmen von Theater & Schule (München) und bei Education-Projekten der Berliner Philharmoniker.

Gisela Müller (www.gisela.mueller.info)

Die 1967 geborene Schriftstellerin Gisela Müller lebt in München. Sie studierte Theaterwissenschaft, Soziologie und Amerikanische Literatur in Würzburg, Erlangen und München. Von 1987-1997 arbeitete sie im Bereich Regie an Bühnen in Würzburg, Nürnberg, Stuttgart und München.

Von 1997 bis 2006 beschäftigte sie sich intensiv mit Literaturprojekten unter Verwendung digitaler und vernetzter Medien. Ihre Texte wurden in verschiedenen Literaturzeitschriften, Ausstellungskatalogen und Sammelbänden veröffentlicht, u. a. "webtexte", (Sonderdruck, Bremen 2004), "Big Business Literatur. Reflexionen über den Marktwert der Literatur" (Wien, Triton Verlag 2002).

Sie erhielt diverse renommierte Stipendien, u. a. von 'Die Höge' (Artist-in-Residence, 2004), von der Österreichischen Nationalbank im Rahmen der 26. Tage der deutschsprachigen Literatur, von L&arc (littérature et atelier de réflexion contemporaine) / MIGROS Kulturprozent und von der Richard Wagner Gesellschaft, Bayreuther Festspiele. Einige ihrer Literaturprojekte wurden durch die Stadt München gefördert.

Heute verfasst sie Prosa und 'nomadische' Texte. Seit 2001 ist sie mit Lesungen und Performances im deutschsprachigen In- und Ausland unterwegs.

Walter Siegfried (www.ariarium.de)

1949 geboren in Zofingen. Jugend und Studium in der Schweiz. 1977 Promotion an der Universität Zürich in der Fächerkombination Psychologie, Kunstgeschichte und Philosophie. Danach Lehraufträge über Wahrnehmung und Tanz an mehreren Universitäten und Akademien. Ab 1982 Forschungsarbeit (MPIV, Seewiesen) über: *Aesthetik als Verhalten - am Modell des menschlichen Tanzes* - publiziert in: *Beauty and the Brain*, Birkhäuser, Boston, Basel 1988. Seit 1986 Kunstprojekte und Performances. 1986-2005 kontinuierliche Lehrtätigkeiten an der Akademie der Bildenden Künste München und an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich. Er lebt seit 1984 in München.

Walter Siegfrieds Arbeiten wurden gefördert und ausgezeichnet von Philip Morris und Pro Helvetia, vom Siemens Kulturprogramm sowie von der der Landeshauptstadt München und dem Aargauer Kuratorium. Beginnend mit den *Stadttänzern* (1987) setzt er sich mit Fragen der Kunst im öffentlichen Raum auseinander, etwa im Pilotprojekt Gropiusstadt mit Christian Hasucha in Berlin 2003 oder im Umfeld von Teutopia (Atelier van Lieshout) auf dem Olympiaberg in München 2004. In *RUFEN* (einer Arbeit mit Frank Helfrich für die öffentlichen Räume des Gasteig Kulturzentrum, München 2005) hat er seine *Situativen Gesänge* zu einer mobilen Gesangsskulptur für mehrere SängerInnen erweitert. Eine zweite Werkgruppe bilden seine performativen Vorträge - etwa das Auftragswerk "*Zwischen Verwilderung und Barbarei*" für die Internationalen Schillertage in Mannheim 2007 oder "*Ethical Considerations Concerning Prenatal Diagnosis*" für einen Kongress von Glaxo im Kloster Seon.

Zur Zeit arbeitet er weiter an *Computer Aided Memory* und an einem Projekt über das *Erkenntnisglück in der barocken Bibliothek*.